

# Menschen wandeln das Antlitz der Erde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752803>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Menschen wandeln das Antlitz der Erde

AUS DEM BILDERATLAS VON NIKOLAUS CREUTZBURG  
"KULTUR IM SPIEGEL DER LANDSCHAFT"  
GEOGRAPHISCHES INSTITUT A.-G., ZÜRICH



**Feldbau-landschaft v. Aarendolgen-  
Kobbach bei Hurlwil (Ob- u. Nid-  
Aargau)**  
Die Pflanzung wechsellagerter  
Korn- und Hülsenfrüchtlings-  
Hauptfrucht bedingt entsprechende Wech-  
sel und Durchbau des Bodens in der Weid- u. in  
regelmäßig praktischer Linie nutzungslos. Das  
Dorf liegt in der zentralen Ebene des Aare-  
tals. (Phot. Ad. Korta-Korta)



**Osefeld bei Dallas, Texas (U. S. A.)**  
Eine riesige Feldbau-landschaft ist durch die Berg-  
bauarbeiten über rascheren Flächen bis voll-  
kommen weichen werden. Zudem hat die Land-  
wirtschaft vertrieben, so die Höhe der Kultur-  
weidelande ist eine lokale Maschinen-landschaft  
die regelmäßig vertrieben. (Phot. F. J. Schmitt)

Der Mensch hat die Landschaft vom Zustand der Ursprünglich-  
keit, von der Natur-landschaft zur Kulturlandschaft gewandelt in  
hundert- oder jahrtausendelanger Kulturartigkeit. Die  
Landschaft, die den Lebensraum des modernen Kulturmenschen  
bildet, diese Landschaft in ihrem besten, vollständigen Wechsel von  
Feld, Wald, Weid, Freizeitanlagen, Weg, Straße, Dorf, Stadt — sie  
ist dem Menschen so sehr zur vertrauten und gewohnten Um-  
gebung geworden, daß er sie meist unwillkürlich als etwas fertig  
Gegebenes betrachtet, ohne sich viel Gedanken darüber zu machen,  
wornach die Eigentümer ihres Weidens begründet ist. Dies zu erkennen

scheint nur möglich, wenn man versucht, die Landschaft — von  
rein Aesthetischen, Gefühlsmäßigen absehend — verstandesmäßig  
zu begreifen, dadurch, daß man sich klar macht, daß sie nicht zufällig  
Gegebenes, sondern etwas stofflich und nach bestimmten  
Gesetzen Gewordenes ist. Dann ist das erste, was uns auffällt, diese  
Landschaft, wie wir sie zu sehen gewohnt sind, ist gewöhnlich weit  
vom Zustand der Ursprünglichkeit entfernt, sie ist Kulturland-  
schaft und nicht Natur-landschaft — Die Landschaft reagiert wie ein  
empfindliches Instrument auf jede Änderung des Kulturzustandes,  
sie gestattet den Grad wie die Art der Kulturwirkung abzulesen.

sie bewahrt die Linien, die menschliche Tätigkeit ihr eingegraben  
hat, für lange Zeit. Der Mensch hat sie nach seinen Bedürfnissen,  
nach seiner Eigenart, nach seinem Geschmack gestaltet. Aber  
das Bild der Kulturlandschaft tritt uns in zahllosen Variationen  
freilich auch in vielen verschiedenen Graden der Intensität ent-  
gegen. Die kulturelle Formung einer Landschaftsbildung ist stets  
Umgestaltung, sie bedeutet die Umänderung einer Landschaft,  
die schon vorher, im Naturzustand, einen ganz bestimmten  
Charakter, ein bestimmtes Gesicht besaßen hat, das überall zwi-  
schen den Spuren menschlicher Kulturartigkeit noch hervortritt.



**New York,**  
die Ufer des amerikanischen Staates ist die an-  
geordnete Kulturlandschaft der Erde. Von der  
eindeutigen Hudson (rechts) und dem River gefolgt  
von dem Hudson am rechten Ufer ist die Stadt auf  
dem gegenüberliegenden Ufer mit der unregelmäßigen  
Stadtform (links) durch den Hudson, der  
Landes (links) durch, rechts überquert. Das  
Bild zeigt die kulturelle Umgestaltung eines  
rein gewöhnlichen Flusses, durch den Ergebnis  
einer Anpassung an die unregelmäßige Gestalt  
des Landes. (Phot. F. J. Schmitt)



**Terrassierte Feldbau-landschaft  
auf Java.** Wie die Terrassierung von Gebir-  
gen in größeren Höhen erreicht wird, so die  
Umgestaltung der Landschaftsbildung eine un-  
regelmäßige. Ein ähnliches, unregelmäßiges  
Bild ist in einer kulturellen Umgestaltung der  
Landschaft, durch Terrassierung, wie  
die Terrassierung auf einer Bergkette. Nach  
vollständiger Waldreife haben sich die  
Landschaftsbildung abgeben, in diese  
verbreiten sich die Terrassen. (Phot. Brock)